

ternehmungen der Assimilationsprozeß schon weitgehend vorbereitet ist. Und das Problem der Arbeitslosigkeit, die durch das eventuelle Eingehen einzelner Industrien entstehen könnte, ist in diesem Gebiete weniger drohend als bei den Banken. Denn übernimmt die deutsche Industrie die ausfallende Leistung der betreffenden österreichischen, dann kann und muß sie neue Arbeiter einstellen. Eine Verschärfung der industriellen Arbeitslosigkeit ist also durch den Anschluß nicht zu befürchten; irgendwo im neuen großen Inland muß die Produktion erfolgen, müssen also die Arbeitskräfte verwendet werden, während die Tätigkeit der arbeitslos werdenden Bankbeamten ersatzlos ausfallen kann.

Wir wollten zum Problem, das wir im Titel ausdrückten, nur prinzipielle Gesichtspunkte beibringen; es ist hier nicht der Ort, sie statistisch ins einzelne zu verfolgen und in der Wechselwirkung mit staatsfinanziellen und außenpolitischen Momenten darzustellen. Aber ein grundlegender Aspekt der Frage muß hier noch gestreift werden. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß durch den Anschluß zwei Tendenzen gefördert werden, deren positiven Wert kein ernst zu nehmender Wirtschaftspolitiker leugnen wird: die eine ist die Ökonomisierung der Weltwirtschaft und die andere, damit in Zusammenhang stehende: die Rationalisierung der nationalen Wirtschaft, wie sie Walter Rathenau gedacht und begonnen hat.



Photo: Atlantik

*Leo Trotzki (letzte Aufnahme),
wurde nach seiner Rückkehr vom Kaukasus zum Ehrenmitglied des Präsidiums vom Moskauer
Sowjetkongreß erwählt*